

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1930

21 (25.5.1930)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Kirchenrat Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 21.

Karlsruhe, Sonntag, den 25. Mai 1930

23. Jahrgang

Tagung „Kirche und Kunst“

gemeinsam veranstaltet von der Bad. Evang. Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst, dem Wissenschaftlichen Predigerverein in Baden und dem Evang. Presbyterverband für Baden, am 25. und 26. Mai

Programm:

Sonntag, den 25. Mai, abends 8 Uhr. **Gottesdienst** in der Schloßkirche, Prediger Pfarrer Lic. Kaiser-Heidelberg. Cellovortrag.

Beim Eingang werden Blätter mit der Gottesdienstordnung und dem Wortlaut der Lieder ausgegeben.

9¹/₂ Uhr **Gemütliches Zusammensein** im „Goldenen Adler“ (Karls-Friedrichstraße 12).

Montag, den 26. Mai, 1. **Oeffentliche Versammlung** im Stadt. Konzerthaus.

1¹/₂ 10 Uhr **Vortrag** von Geheimrat Professor D. Bauer-Heidelberg über „Altar, Kanzel, Orgel im evang. Kultusraum“ (mit Lichtbildern).

11 Uhr **Vortrag** von Professor Martin Elsaesser, Baudirektor der Stadt Frankfurt a. M., über „Evang. Kirchenbau in heutiger Zeit“.

Nach den Vorträgen **Aussprache**.

Beim Eingang werden Eintrittskarten unentgeltlich ausgegeben. Die auf den Eintrittskarten stehenden Nummern gelten nicht für die Plätze im Saal, sondern lediglich für die Garderobe. Die Garderobengebühr beträgt 20 Pfg.

3 Uhr **Führung** durch die Ausstellung.

6 Uhr **Geschäftliche Sitzung** der Vereinnung für Kirchen- und Volkskunst im kleinen Saal des Vereinshauses, Adlerstraße 23 (Hof).

8 Uhr 2. **Oeffentliche Versammlung** im Stadtmissionsaal Adlerstr. 23 unter gütiger Mitwirkung von Frau Konzertsängerin Luise Müller-Brunisch und eines Streichquartetts.

Vortragsfolge:

1. Streichquartett.
2. Begrüßung durch Herrn Kirchenrat Fischer.
3. Lieder.
4. Vortrag von Herrn Kirchenrat Lic. Kühner-Waldkirch, Vorsitzendem der Bad. Evang. Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst, über die Arbeit dieser Vereinigung.
5. Streichquartett.

6. Ansprache von Herrn Stadtpfarrer Seufert-Karlsruhe über „Kirchliche Kunst als Gemeindefache“.

7. Streichquartett.

8. Ansprachen.

9. Lieder.

10. Schlusswort von Herrn Kirchenrat Hindenlang.

Die ganze Gemeinde ist zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Der Eintritt zu den Versammlungen ist frei.

Herrscher, herrsche!

Zum Himmelfahrtsfest.

Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel und sitzt zur rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus und predigten an allen Orten; und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen. Mark. 16, 19, 20.

Wir schicken uns an, das Fest der Königsherrschaft Jesu Christi zu feiern. Wo sind die Siegesfahnen, die wir im Triumphzug flattern lassen können? Sehen wir nicht, wie Völker sich wider ihn empören und alle geistigen Bande, die sie mit Christus verbanden, zerreißen, um völlig frei, auch von einer geistigen Macht, zu sein? Erhebt sich nicht in unseren Tagen der Antichrist, gefolgt von einer ungeheuren Masse der Gottlosen? Und was ist der Antichrist anderes als das Widerspiel, das Zerrbild des Christus? Jesus verkündet und schafft Erlösung, der Antichrist auch. Nur mit dem Unterschied, daß der Antichrist die Selbsterlösung meint, und nichts umstrickt mehr das menschliche Hochgefühl als die Predigt: „Du bist dein eigener Erlöser, du kannst dich selbst befreien!“ Der Christus verkündet ein Reich der Himmel, in dem Friede und Freude und Gerechtigkeit ist. Der Antichrist will ein gleiches Reich schaffen, nur soll es ein irdisches, ein menschliches Reich sein, ein Reich des Menschen ohne Gott.

Können wir, wenn wir diesen Ansturm schauen, wenn wir die Fahnen Christi weichen sehen, Siegeslieder anstimmen? Ein anderes Lied eignet sich für diese Stunde: der einzige Schrei der ganzen Christenheit:

„Herrscher, herrsche!
Sieger, siege!
König, brauch dein Regiment!“

Die ersten Jünger blieben nicht auf dem Himmelfahrtsberge stehen, um unverwandt gen Himmel zu schauen und ein Leben in ewiger Anbetung zu führen. Sie hatten ja eine Mission und hatten einen Werkplatz. Und nun gingen sie auf den Werkplatz, tätig ihn preisend, Liebe beweisend, predigend, reisend, Wonne verheißend, immer in der festen, unerschütterlichen Gewisheit, daß der Meister ihnen nahe ist, in ihnen wirkend, durch sie wirkend, in ihrem Werke sich auswirkend. Alle ihre Verkündigung war Christi Wort, auf menschliche Zungen gelegt, alle ihre Taten waren nicht die ihrigen, sondern Taten Christi, durch menschliche Hände. Wie bald wurden sie es inne, daß ein geheimer Mit-

wirkender unsichtbar neben ihnen steht, der auch ihr Wort bekräftigt durch klare Erweise seiner Kraft.

Sind wir Werkleute Christi in dem Maße gewesen, wie wir es hätten sein sollen? Hat nicht die Stimme ein wenig Recht, die uns anklagt, daß wir nicht freudiger das Wort gesagt, nicht emsiger das Werk getan haben? Ich höre solche Ankläger: „Erinnert euch der Antichrist nicht an den Christ — an den Christ, dessen Sache ihr vergessen und verraten habt? Ihr habt ihnen nicht im Namen Gottes das Reich Gottes verkündigt, nun verkündigen es die anderen gegen Gott. Ihr habt ihnen nicht Christus gebracht, nun huldigen sie dem Antichrist!“

Mit Liedern den erhöhten Herrn im Himmel preisen, ist schön. Aber größer noch ist das tätige Preisen, das Preisen durch die Tat. Jesus sah den Vater als den immer wirkenden, und darum wirkte auch er. Wir schauen Christus am Werke, und wie kann nun ein Christ müßig stehen? Wie kann ein Streiter Christi stillstehen, wenn er den Feldherrn vorwärts schreiten sieht? Laßt uns der Ruhe absagen, die das Tun vergift, und werkbereit sein!

Das ist die Huldigung, über die sich Christus im Himmel freut.

Zur Eröffnung der Synode.

Rede des Herrn Kirchenpräsidenten D. Wurth.

Zur gemeinsamen Arbeit für unsere teure Landeskirche heiße ich Sie herzlich willkommen. Möge ein reicher Segen aus dieser Tagung erwachsen!

Der Zeitpunkt für den Zusammentritt der Synode war diesmal nicht leicht zu wählen. Einmal stand und steht auch jetzt dieses Gebäude uns nicht so weit, als wir es wünschten, zur Verfügung, zum andern ist bald nach Pfingsten die Feier der Conf. Augustana in Augsburg und die Tagung des Deutsch-Evang. Kirchentags in Nürnberg angelegt, so daß die ganze 2. Hälfte des Juni damit in Anspruch genommen wird. Daher waren wir nicht in der Lage, die Synode früher berufen zu können; sie auf den Herbst zu verschieben, ging auch nicht an.

Von den drei großen Vorlagen, mit denen sich die Synode zu befassen hat, sind zwei zwangsläufig: der Voranschlag über den Haushalt der Landeskirche und der Hauptbericht über das kirchliche Leben in den vergangenen drei Jahren. Dazu gesellt sich der Entwurf eines Kirchenbuches nach den Beschlüssen der von Ihnen seinerzeit gewählten Agendenkommission, dem die Kirchenregierung zugestimmt hat.

Der Voranschlag für den Haushalt der Landeskirche ist in Einnahme und Ausgabe auf das Notwendigste beschränkt. Neue Beamtenstellen werden nicht angefordert, ein weiterer Abbau ist unmöglich. Auch eine Einsparung von Pfarrstellen erscheint nicht angängig. Die Pfarreien mit weniger als 500 Seelen können ohne schweren Schaden nicht von außen versehen werden. In einigen kleinen Gemeinden sind auch solche Geistliche tätig, deren körperliche Kräfte für große Arbeit überhaupt nicht oder nicht mehr ausreichen, Kriegsverletzte und andere, die sonst in den Ruhestand gehen müßten und gar nicht mehr verwendet werden könnten. So ließen sich die Ausgaben für Beamte und Geistliche nicht herunterdrücken.

Bei den Ausgaben finden Sie erstmals den Satz von 60 000 Mark für Gemeindefürsorge, die einzige wesentliche Neueinstellung im Voranschlag! Das Institut der Gemeindefürsorge ist in unserer Landeskirche nicht neu; es bedarf nun aber eines geordneten Aus- und Aufbaus. Wenn uns der bisherige Staatsbeitrag geblieben wäre, hätten wir gerne 130 000 M. für die Zwecke der Gemeindefürsorge eingesetzt. Nun ist dies leider unmöglich geworden.

Die Landtagsverhandlungen über die sog. Dotation sind Ihnen allen wohl bekannt. Fast sämtliche evangelische Abgeordnete verurteilten in dankenswerter Weise den nun Gesetz gewordenen Verkürzungsmodus bei der künftigen Zuteilung der abzubauenen Staatsdotation als eine durchaus ungerechtfertigte, die evangelische Bevölkerung benachteiligende Maßregel. Die Meinung des Oberkirchenrats und der Kirchenregierung war dabei klar zum Ausdruck gekommen: einfach auf die Dotation zu verzichten, lag nicht in ihrer Macht; einen anderen Verteilungs-

schlüssel anzuerkennen, war ebenso unmöglich; keinesfalls sollte der neue gerecht. Daß der Oberkirchenrat sich dem Ministerium gegenüber nicht rechtzeitig zur Sache geäußert habe, wie behauptet wurde, trifft nicht zu. Von dem geplanten neuen Verteilungsmodus wurden wir gerade so plötzlich überrascht, wie die übrige Öffentlichkeit. Richtig ist allerdings, daß keine Bestimmung besteht, wonach der Herr Minister verpflichtet gewesen wäre, der ganzen Angelegenheit der Gesetzesvorlage vor den Verhandlungen im Landtag mit dem Oberkirchenrat in Beziehung zu treten. Aber 50 Jahre lang — und ein halbes Jahrhundert bedauert ja schließlich im gegenseitigen Verkehr schon etwas! — bestand diese Übung, und von der Evangelischen Kirche aus nichts geschehen, was Anlaß geben konnte, ganz unerwartetweise von der alten Übung abzugehen. Seit zwei Jahrzehnten ist es Mode, den Satz: „Macht schafft Recht“ zu bekritteln und zu verwerfen. Er bewahrheitet sich aber immer noch. Und so müssen wir uns mit der Tatsache abfinden, daß nach und nach ein nicht unwesentlicher Teil der Staatsdotation zuletzt in einer Weise die evangelische Kirche ganz ungünstigen Weise gekürzt wird, womöglich gänzlich in Wegfall kommt. Daher sind wir leider nicht in der Lage, die Landeskirchensteuer herabzusetzen, um weniger, als es uns nicht gelang, irgendwelche neue Einnahmequellen zu erschließen. — Einnahmen wie Ausgaben belaufen sich nahe an 7 Millionen Mark jährlich; der ungedeckte Aufwand von fast 1/4 Million wird sich wohl noch beheben lassen, sofern nicht die wirtschaftlichen Verhältnisse in unserem Deutschen Reich auch nach dem Youngplane sich noch weiter verschlechtern, was freilich eine von vielen befürchtete Möglichkeit ist.

Die Agitation der Freidenker für den Austritt aus der evangelischen Kirche hat im letzten Jahr größere Kraft gewonnen; etwas ausgerichtet hat sie aber fast nur in Mannheim, und dort in bescheidenem Ausmaß. Das Ergebnis wirkt sich naturgemäß auch finanziell für die Kirche ungünstig aus. Wohl mehr noch als dies aber wirkt die ungeheuer gestaffelte Kirchensteuer bei hohem Einkommen, wodurch der Reiz zum Kirchenaustritt oder zum Uebertritt in eine Freikirche oder Sekte recht verstärkt wird.

Als Ertrag langjähriger Arbeit liegt Ihnen weiter die Agende vor, wie sie zuletzt von der von Ihnen dazu eingesetzten Kommission einmütig geschaffen wurde. Ich darf wohl annehmen, daß sie Ihre Zustimmung finden wird und im Großen und Ganzen nur über die Gottesdienstordnung und den Gebrauch des Apostolikums stärkere Meinungsverschiedenheiten zum Ausdruck kommen werden. Vielleicht kann ich hoffen, daß die Aussprache darüber keine größeren Ausmaße finden und die Vorlage gerne angenommen wird.

Eine besonders wertvolle Vorlage ist der Ihnen zugegangene sog. Hauptbericht. Hier ist Gelegenheit, das kirchliche Leben in einer Ueberschau zu überprüfen und Anregungen zu geben an den verschiedensten Lebensgebieten. — Vor einigen Monaten schien es, als ob wir der Synode auch eine Vorlage über ein Konkordat zu machen hätten, wovon bei der Eröffnung des Landtags hier die Rede war. Es ist nunmehr ausgeschlossen, daß dieser Gegenstand vor Herbst den Landtag beschäftigen wird. Doch dürfte die Gewähr dafür gegeben sein, daß der Abschluß eines Konkordates des Bad. Staates mit der Kurie in Rom nur gleichzeitig mit einem gleichwertigen Vertrag mit unserer Landeskirche erfolgen wird. Es ist die Ueberzeugung des Oberkirchenrats und der Kirchenregierung, daß ein solcher Vertrag mit dem Badischen Staat für unsere Kirche von Vorteil sein kann. Gegenseitige Verhandlungen darüber sind jedoch noch nicht gepflogen worden.

Wir stehen unweit der Vierhundertjahrfeier der Conf. Augustana. Unsere Gedanken gehen da zurück in die Zeit der ersten Anfechtung, schweren Glaubenskampfes und treuen Bekenntens von großen Männern, denen wir mehr verdanken, als wir meistens übersehen können, und deren Gedächtnis unter uns auch dadurch im Segen bleiben soll, daß wir ihrem Glauben nachfolgen! Es tut heute wahrhaftig not, und zwar unserem ganzen evangelischen Geschlecht, nicht zum wenigsten den gebildeten und führenden Schichten, daß sie sich zum Glauben bekennen, wie es in Augsburg durch unseren Landsmann Melancthon zum Ausdruck gekommen ist. Die Evangelischen sind gegenwärtig im öffentlichen Leben weithin in den Schatten gestellt, und das kirchliche Leben erduldet mancherlei harte Anfechtungen von verschiedenen Seiten her. Ich denke dabei an die Beurteilung und

handlung
reihende
an das
des ganze
zum maß
Deutschl
bert de
Kirchen
gens nicht
den Reich
Sellen, die
webe Reli
ihre Stelle
vorbereite
persönliche
in jeder F
denstreue
gellisch-pro
wird,
Felsen, da
Dazu wür
Hier
des äteste
zu walten
zu überne

Don der
welch
nerbeamte
gibt folgen
Oberregier
Berf
allem nach
schmachten
nerer, me
dlichen An
größere u
behandeln
doch schlo
an kirchlic
wie Werk
und es br
auch in B
einer Aus
Dem
schäftsfüh
kenntnis i
lichen kirch
lung bildl
ausstell
men mit d
schen Kul
Kunstgew
terte und
schmachten
eine entsp
heutige M
Empfinde
zeit vortä
Die
Magdebur
ausgenom
die hier i
Bauhunst
wurde au
bei den ki
gewerbean
der Ausst
an dieser
Inhalt der
nahmen k
sche Archi

Handlung der Mischehen von Rom her, an die überspitzte, nieder-reißende Kritik an unserer Kirche aus unseren eigenen Reihen, an das unermüdlige Werben der Sekten, der Freidenker und des ganzen Heeres des Unglaubens und der Gottlosigkeit bis hin zum massiven Antichristentum des Bolschewismus, der auch in Deutschland festen Fuß gefaßt hat. Das Wort vom „Jahrhundert der Kirche“ scheint mir mehr den Sinn zu haben, daß den Kirchen ein Kampf auf Leben und Tod droht, der ihr — übrigens nicht zum erstenmal! — auch angesagt ist. Es gibt im Deutschen Reich nachgerade genug kommunistische und bolschewistische Sellen, die nicht nur aller Religion abgesagt haben, sondern jede Religion mit allen Mitteln bekämpfen und sich selbst an ihre Stelle setzen. Umso mehr ist es Zeit zum Wachen und Sich-vorbereiten zum Kampf, damit nicht der Feind gewinnt, der alle persönliche Freiheit zerstört, Besitz, Familie und Gottesglauben in jeder Form aufhebt. Es wird der Weisheit, Kraft und Glaubensstreue auch dieser Synode bedürfen, damit in unserer Evangelisch-protestantischen Landeskirche alles so beraten und geordnet wird, daß die Anstürme des Bösen zerschellen an dem einen Felsen, darauf unsere Kirche steht, welcher heißt Jesus Christus! Dazu wünsche ich der Synode Gottes reichen Segen!

Hiermit erkläre ich die Landessynode für eröffnet und bitte das älteste Synodalmitglied der Kirchenregierung, seines Amtes zu walten und als Alterspräsident den Vorsitz der Versammlung zu übernehmen.

Die Ausstellung kirchlicher Arch'itektur und Werkkunst.

Von der Ausstellung kirchlicher Architektur und Werkkunst, welche am 17. Mai in den Räumen des Bad. Landesgewerbeamtes, Karl-Friedrichstr. 17 dahier, eröffnet worden ist, gibt folgender Ausschnitt aus der Eröffnungsrede des Herrn Oberregierungsrats Professor Linde ein allgemeines Bild:

Verschiedentliche Ausstellungen beschäftigten sich schon, vor allem nach dem Kriege, mit dem Problem neuzeitlicher Geschmacksentwicklung bei religiöser Kunst. Mit Ausnahme kleinerer, mehr gelegentlicher Behandlungen dieses Themas auf badischen Ausstellungen, war in unserem Land jedoch noch keinerlei größere und die Frage kirchlicher Kunst speziell und vielseitig behandelnde Ausstellung veranstaltet worden. Diese Tatsache jedoch schloß nicht aus, daß in den letzten anderthalb Jahrzehnten an kirchlicher Kunst durch Architektur, Plastik und Malerei sowie Werkkunst beachtenswerte Leistungen zu verzeichnen sind, und es brauchte daher wohl nur eines äußeren Anstoßes, um auch in Baden einmal die Frage neuzeitlicher Kirchenkunst auf einer Ausstellung zu behandeln.

Dem Kunstdienst Dresden und seinem rührigen Geschäftsführer, Herrn Schneider, gebührt das Verdienst, in Erkenntnis der Wichtigkeit des Stoffes die bedeutendsten neuzeitlichen kirchlichen Bauschöpfungen durch eine übersichtliche Sammlung bildlicher und planmäßiger Wiedergaben in einer Wanderausstellung vereinigt zu haben, die er im wertvollen Benehmen mit der Tagung für Christliche Kunst Dresden, dem Jüdischen Kulturmuseum Berlin und der Sächsischen Landesstelle für Kunstgewerbe sowie dem Folkwang-Museum Essen noch erweiterte und auch auf Werkkunst ausdehnte, da eine in neuerer Geschmacksauffassung gebaute Kirche ohne weiteres natürlich auch eine entsprechende Ausstattung verlangt, da ferner aber auch heutige Neuanschaffungen von Paramentik den Stempel unseres Empfindens ehrlich zeigen und nicht eine frühere Anschaffungszeit vortäuschen sollten.

Die bis jetzt in Dresden, Berlin, Stettin, Plauen, Essen, Magdeburg und Chemnitz gezeigte, überall mit starkem Interesse aufgenommene und noch weiter verlangte Wanderausstellung, die hier infolge der nötig gewordenen Bad. Abteilung bezüglich Baukunst nicht ihrem ganzen Inhalt nach gezeigt werden kann, wurde auch in badischen kirchlichen Kreisen, und insbesondere bei den kirchlichen Oberbehörden, sehr begrüßt, die dem Landesgewerbeamt durch ansehnliche Beisteuern auch die Uebernahme der Ausstellung in sehr anerkennenswerter Weise, wofür ihnen an dieser Stelle verbindlichst gedankt sei, ermöglichten. Da der Inhalt der Wanderausstellung bis auf verschwindend wenig Ausnahmen keine badischen Werke enthielt, eine Werbung für badische Architektur und Kunst mit Rücksicht auf die Möglichkeit der

Erteilung von Aufträgen durch die Kirche aber außerordentlich wichtig erschien, veranlaßte das Landesgewerbeamt, die Wanderausstellung mit badischen Werken kirchlicher Architektur freier und angewandter Kunst noch zu erweitern, soviel es sich in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit noch ermöglichen ließ. Es war uns hierbei insbesondere daran gelegen, daß unsere badische Geistlichkeit mit neuzeitlicher Kunst und ihren badischen Schöpfern bekannt würde und zu gegenseitigem Nutzen Fühlung bekäme. Wichtig war es ferner, daß auch die befruchtende Tätigkeit der Badischen Landeskunstschule, der Kunstgewerbe- und Goldschmiedeschulen Pforzheim auf dem Gebiet kirchlicher Kunst und Werkkunst in Erscheinung treten konnte, durch die sie ihren Studierenden den — in der Jetztzeit und wohl auch in absehbarer Zukunft — noch verhältnismäßig aussichtsvollen Weg zu kirchlichem Kunstschaffen zu weisen bestrebt sind.

Die von diesen Schulen an uns gelangten Wünsche, sie seitens aller Bekenntnisse mit praktischen Aufgaben auf kirchlichem Gebiet bekannt zu machen, können im gegenseitigen Interesse nicht nachdrücklich genug unterstützt werden, wie vor allem auch die Ergebnisse von vier Wettbewerben, welche in vorbildlicher und dankenswerter Weise seitens des Evangelischen Oberkirchenrats und der Badischen Evangelischen Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst im Hinblick auf die Ausstellung veranstaltet wurden, deutlich erkennen lassen, und insbesondere auch die Arbeit des paritätisch zusammengesetzten Zulassungsausschusses für die zur Ausstellung eingelaufenen Anmeldungen ergeben hat.

Zu Vorstehendem erlaube ich mir noch folgendes anzufügen: Von der Wanderausstellung des „Kunstdienstes Dresden“, der von einer „Arbeitsgemeinschaft für evang. Gestaltung“ ausgeht, konnte leider nur ein Teil hier aufgestellt und aufgehängt werden. In dieser Wanderausstellung, die zum großen Teil in der Seitennische links zu schauen ist, sind Altäre und Gegenstände für den evangelischen, katholischen und israelitischen Kultus erhalten. In der ausgestellten Architektur und Werkkunst sehen wir überall das moderne Schaffen, in Form und Material das Sakrale zum Ausdruck zu bringen. Unter den Vitruvina im Mittelraum zeigt die erste das Schaffen der Pforzheimer Goldschmiedeschule. Daß auf dem Gebiet der Paramentik und der Kultusgegenstände die katholische Abteilung vorwiegt, ist ganz natürlich. Auf die Ausstellung der hiesigen Landeskunstschule sei besonders aufmerksam gemacht. Einen besonderen Ausstellungsraum teilt die Bad. Evang. Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst mit der Kunstdruckerei des Künstlerbundes Karlsruhe. Das Ergebnis der Wettbewerbe, die der Evang. Oberkirchenrat und die Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst ausgeschrieben haben, ist im Zeichensaal im 2. Stock (Treppe beim nördlichen Eingang) und da, wo die evang. Kirchenfahne aufgehängt ist, untergebracht.

Nochmals sei die Besichtigung allen Gemeindegliedern dringend empfohlen. Die Besuchszeiten sind an den Plakatsäulen bekanntgegeben.

Hg.

Was bringt das neue Schankstättengesetz?

Bekanntlich wurde kürzlich im Reichstag unter dem Namen „Gaststättengesetz“ eine Neuordnung des Schankerlaubniswesens, im wesentlichen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses, verabschiedet, der jahrelange Bemühungen und Kämpfe in der Öffentlichkeit und in der Volksvertretung gegolten hatten. Erleichtert werden beide Teile aufatmen: die Alkoholgegner und die sonst zu ihnen stehenden Kreise, weil das Gesetz trotz mancher unerfüllt gebliebenen wichtigen Wünsche und Ziele doch endlich eine in mannigfacher Hinsicht schätzenswerte Handhabe zur Abwehr und Verhütung von unlegitimen ersten Mißständen im Alkoholausgankwesen zu bieten verspricht — denn das Notgesetz von 1923 mit seinen wenigen, an sich sehr guten und wertvollen Bestimmungen war teils weithin in Vergessenheit oder Mißachtung geraten, teils konnte es eben als zeitlich bedingte Notverordnung doch nicht auf die Dauer bestehen bleiben. Und die Alkoholgewerbe und Alkoholfreunde; denn es kam doch bei weitem nicht so schlimm, wie sie lange Zeit befürchtet hatten oder zu befürchten sich den Anschein gaben. Die in der ersten Ausschusslesung angenommene

Verhältnisziffer für die Zahl der Wirtschaften im Vergleich zur Bevölkerungszahl, die einen bestimmten, festen Maßstab für die Prüfung der Bedürfnisfrage hatte bilden sollen, bringt das Gesetz in seiner beschlossenen Gestalt nicht; ebenso nicht ein Verbot der Alkoholanpreisung an öffentlichen Verkehrseinrichtungen. Wohl aber wurden die Jugendschutzbestimmungen des erwähnten Notgesetzes: Verbot der Verabreichung von Branntwein und „überwiegend branntweinhaltigen Genußmitteln“ bis zum 18., von sonstigen geistigen Getränken bis zum 16. Lebensjahr, je in Gast- und Schankwirtschaften oder Kleinhandlungen mit Branntwein, in ihm für die Dauer verankert — allerdings mit Verklausulierungen, die den Wert der Bestimmungen zweifellos beeinträchtigen: je „zu eigenem Genuß“, und bei den „anderen geistigen Getränken“: in Abwesenheit des Erziehungsberechtigten oder seines Vertreters. Ferner wird das Bedürfnis für Ausschank geistiger Getränke bei Schul- und Jugendfesten, sowie Sportfesten mit überwiegend jugendlicher Beteiligung verneint und die Verabfolgung von Schnaps u. dgl. auf Turn-, Spiel- und Sportplätzen untersagt. Für die Handhabung der Bedürfnisfrage bei Anträgen auf Schankerlaubnis-Neubewilligung sind künftighin die Jugendämter mit anzuhören und wird die landesgesetzliche Möglichkeit der Heranziehung auch der Wohlfahrtsämter, gemeinnütziger Vereine u. dgl. zur Beratung der Anträge eingeführt, ebenso diejenige einer dreijährigen bezirksweisen Sperrfrist für Neukonzessionierungen. An weiteren wichtigen Bestimmungen bringt das Gesetz die 1-Uhr-Polizeistunde als äußerste Grenze vorbehaltlich örtlicher Besonderheiten nebst Verbot des Schnapsauschanks vor 7 Uhr morgens, die Uneinklagbarkeit von Schnapsschulden unter gewissen Voraussetzungen u. a. m. So zweifellos richtig es ist, daß das entscheidende Gewicht in der Bekämpfung des Trinkübels auf der Aufklärung und Erziehung ruht, so ist doch die Wichtigkeit geeigneter gesetzgeberischer Maßnahmen als Schranke und Stütze nicht zu verkennen — wenn auf irgendeinem Gebiet, so macht auf diesem „die Gelegenheit Diebe“. Es wird nun Aufgabe der von der Reichsregierung bezw. den Landesregierungen zu treffenden Ausführungsbestimmungen und der praktischen, tatsächlichen Ausübung des Gesetzes durch die Verwaltung sein, aus ihm das Beste für Volksgeundheit und Volkswohlfahrt und zur Abwehr und Vorbeugung von ernststen Schädigungen und Gefahren herauszuholen. Und Aufgabe der öffentlichen Meinung, die Behörden dabei tatkräftig und verständnisvoll zu stützen und gegebenenfalls zu mahnen und zu ermuntern.

Für unsere Kranken.

Dennoch!

Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand. Psalm 73, 23.

Im Amtszimmer eines bekannten und sehr geschätzten Geistlichen war an sichtbarster Stelle ein Wandspruch angebracht, der nur das eine Wort enthielt: „Dennoch!“ Er hatte sich dies Wort zum Trost und Halt gewählt in den Anfechtungen des Lebens und des Berufes. Es ist auch ein sehr kräftiges Wort. Das hatte schon das kananäische Weib erfahren, das zu Jesus gekommen war, um Hilfe für die schwer leidende Tochter zu holen. Der Herr wies die Frau kurz ab, da er nur gesandt sei zu den verlorenen Schafen vom Hause Israel. Doch vor dem „Aber dennoch“ der Frau wich er zurück und heilte die Tochter. Ob wir uns mit einem entschlossenen „dennoch“ nicht auch über viele Kümmernisse und Nöte hinweghelfen könnten?

Solch ein „dennoch“ ist stets ein Einspruch gegen den äußeren Anschein der Dinge. Von außen betrachtet, sieht die Welt nicht aus nach dem Regiment eines gerechten und gütigen Gottes. Nicht nur dem Sänger unseres Psalms fiel es auf, daß es den Ungerechten so wohl ging. Menschen, für die wir kaum Achtung haben können, kommen hoch; andere, die wir viel höher schätzen, stehen im Schatten. Im Völkerleben gewahrt man daselbe, wie wir zu unserem eigenen Schaden erfahren haben, und persönlich erleben wir vielleicht dieselbe Not. Muß man da den Glauben an Gott nicht verlieren? „Dennoch“ muß es bei uns heißen. Ob wir gleich nichts sehen von Gottes Eingreifen: wir sind aufs Glauben gestellt und nicht aufs Schauen.

Glauben ist eine Sache des Willens und nicht des Wissens.

Wollten wir warten, bis wir Gottes Wege mit uns und mit der Welt verstehen, wir kämen in unseren Erdentagen nie zum Ziel. Ja, droben werden wir schauen und uns nur beugen können, anbetendem Staunen. Hier aber müssen wir es auf Gott anwagen, weil wir es ihm zutrauen, daß seine Weisheit es machen wird und seine Treue nie wankt. Für den Mann des Alten Bundes war das nicht leicht. Gottes tiefstes Wesen ist ihm noch verborgen. Uns aber hat er sein ganzes Herz enthüllt in seinem Sohne, dem Ebenbilde seines Wesens. Auf ihn müssen wir schauen, dann aber in allen Anfechtungen und Nöten getrost und freudig sprechen: „dennoch!“

Gottesdienstsanzeiger.

Sonntag, den 25. Mai 1930 (Kogate).

Kirchenjammlung für die Kirchengemeinde Windischbuch.

Stadtkirche: 10 Uhr Vikar Ruffbaum. 11¼ Uhr Christenlehre, Kirchenrat Herrmann. 2 Uhr Jahresfest des Diakonissen-Mutterhauses Bethel.

Kleine Kirche: ¼9 Uhr Vikar Ruffbaum. ¼12 Uhr Kindergottesdienst. Vikar Ruffbaum. 6 Uhr Vikar Ruffbaum.

Schloßkirche: ¼9 Uhr Morgengottesdienst für Jugendwanderer anläßlich der Tagung des Jugendherbergverbandes, Pfarrer Gallé-Lohmann. 10 Uhr Kirchenrat Fischer. ¼12 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Fischer. Abends 8 Uhr Pfarrer Lic. Kasper-Heidelberg anläßlich der Tagung „Kirche und Kunst“.

Johanneskirche: 8 Uhr Vikar Heuser. ¼10 Uhr Kirchenrat D. W. Schulz. ¼11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat D. W. Schulz. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Heuser.

Christuskirche: 8 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 10 Uhr Pfarrerversammlung. 11¼ Uhr Christenlehre, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr Vikar Heuser.

Markuspfarre (Gemeindehaus Blücherstr. 20): 10 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Vikar Lic. Mülhaupt.

Lutherkirche: 8 Uhr Kirchenrat Renner. ¼10 Uhr Kirchenrat Renner. ¼11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Renner. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Bernlehr. 6 Uhr Vikar Pörlh.

Matthäuskirche: 8¼ Uhr Christenlehre (zugleich Frühgottesdienst), Pfarrer Hemmer. 10 Uhr Pfarrer Hemmer. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer.

Beiertheim: ¼9 Uhr Christenlehre. ¼10 Uhr Pfarrer Dreher. ¼11 Uhr Kindergottesdienst.

Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: 5 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Kühn. ¼10 Uhr Vikar Zimmermann. ¼11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Zimmermann. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Lukas-Gemeindeaal (Moltkestraße 18 D, Eingang Rufmannstraße): ¼9 Uhr Pfr. Lic. Benrath. 11 Uhr Kindergottesdienst in der graphenschule.

Grünwinkel (Schulhaus): ¼10 Uhr Pfarrvikar Kopp. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Diakonissenhauskirche: Wegen Erneuerungsarbeiten ist die Kapelle geschlossen. 11¼ Uhr Kindergottesdienst im Saal Viktoriastraße 14.

Rüppurr: 9¼ Uhr Missionar Seizer. 10¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Steinmann. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann.

Rintheim: ¼9 Uhr Christenlehre. ¼10 Uhr Hauptgottesdienst. ¼11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Voll (Landesverein f. Innere Mission).

Wochengottesdienste:

Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal): Dienstag, abends 8 Uhr, 8¼ Uhr, Vikar Ruffbaum.

Kleine Kirche: Mittwoch, 7¼ Uhr, Frühgottesdienst.

Lutherkirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kasino Casino, Kirchenrat Renner.

Rüppurr: Freitag, abends 8¼ Uhr, Bibelbesprechung für Männer Gemeindeaal.

Donnerstag, den 29. Mai 1930 (Christi Himmelfahrt).

Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrer Glatt. 11¼ Uhr Christenlehre, Pfarrer Glatt.

Kleine Kirche: ¼9 Uhr Vikar Fischer.

Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche: ¼10 Uhr Pfarrer Hauß. 6 Uhr Waldgottesdienst.

Christuskirche: 10 Uhr Kirchenrat Rohde.

Markuspfarre (Gemeindehaus Blücherstr. 20): 10 Uhr Pfarrer Schulz.

Lutherkirche: ¼10 Uhr Vikar Bernlehr.

Matthäuskirche: 10 Uhr Vikar Schödl (anschließend an den Gottesdienst Nachkonfirmation mit hl. Abendmahl), Pfarrer Hemmer.

Beiertheim: ¼10 Uhr Pfarrer Dreher. ¼11 Uhr Kindergottesdienst.

Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Gottesdienst fällt aus.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 1/2 10 Uhr Pfarrer Lic. Bentrath (bei gütlichem Wetter in der Bannwaldallee).
Taglanden (Turnhalle): 1/2 10 Uhr Pfarroikar Kopp. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Hauf.

B.D.S.-Jugendbünde. Johannsbund: Montag Bundesabend für beide Gruppen. Donnerstag, 6 Uhr, Waldgottesdienst. — **Treue:** Montag, 8 Uhr, Turnen. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Freitag, 6 Uhr, Jungchar. Donnerstag Waldgottesdienst. — **Jungmädchenbund Heimat:** Montag ältere Abteilung. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. — **Wartburgbund:** Dienstag, 8 1/4 Uhr, Bundesabend, Ältere. Freitag, 8 Uhr, Bundesabend, Jüngere. — **Lutherbund:** Montag Turnen. Dienstag Bundesabend, Ältere. Donnerstag ältere Abteilung. Freitag Singkreis. Samstag Spielen. — **Blücherbund:** Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Bastelabend. — **Mädchenbund Sonnwärts:** Mittwoch, 8 Uhr, ältere Abteilung. Donnerstag, 1/2 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Wachauf:** Montag, 8 Uhr, Bundesabend. Dienstag, 8 Uhr, Jüngere Abteilung. — **Jugendbund der Mittelstadt:** Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Lichtträger:** Montag Bundesabend, Stefanienstr. 22. Freitag Singen, Stefanienstr. 22. — **B.D.S. Beiertheim:** Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — **B.D.S. Mühlburg:** Montag Turnen. Mittwoch Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Singkreis. — **Mädchenbund Mühlburg:** Donnerstag Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Singkreis.

B.D.S.-Jungscharen: Oststadt I: Montag, 1/2 6 Uhr, Schwimmen; Mittwoch, 1/2 6 Uhr, Neftabend. Oststadt II: Samstag, 6 Uhr, Neftabend. — **Südstadt, Treue I:** Montag, 7 Uhr, Neftabend. **Treue II:** Samstag, 5 Uhr, Neftabend. — **Weststadt:** Mittwoch, 6 Uhr, Scharabend. — **Mühlburg:** Dienstag, 7 Uhr, Bundesabend.

Jugendvereinigung Matthäusbund. Mädchen: Abt. Weggenojen: Dienstag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend; Abt. Jugendliche: Freitag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend. — **Burschen:** Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend.

Frommelsbund. Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Waldhornstraße 11. Mittwoch, 1/2 3 Uhr, Jungchar.

Mädchenbund Immergrün: Montag Werkchar-Abend. Mittwoch, 1/2 5-7 Uhr, Jungcharstunde. Mittwoch Turnabend in der Hebel-Markthofschule. Donnerstag allgemeiner Vereinsabend im Konfirmandensaal, Waldhornstr. 11.

Paulusbund. Burschen: Montag, 8 1/4 Uhr, Bibelkreis. Dienstag, 1/2 6 Uhr, Jungchar, Gruppe I; 6 Uhr Jungchar, Gruppe III. Mittwoch, 6 Uhr, Jungchar, Gruppe III und IV; 8 1/4 Uhr Bundesabend. Donnerstag über N. L. Graf v. Bizingdorf. Donnerstag (Himmelfahrt) Tageswanderung durch den Rheinwald. Freitag, 6 Uhr, Sport und Spiel. Samstag, 8 Uhr, Werkabend. Sonntag früh 6 Uhr Gymnastik. — **Mädchen:** Montag, 8 Uhr, Bundesabend, Ältere. Dienstag, 5 Uhr, Jungchar II; 8 Uhr Bundesabend, Jüngere. Mittwoch, 5 Uhr, Jungchar I; 8 Uhr Turnen in der Hebelstraße.

Jungmännerbund Gottesau: Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Samstag, 8 Uhr, Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Montag, 8 Uhr, Spielabend; Freitag, 8 Uhr, Bundesabend.

Mädchenbund der Albsparrei: Mittwoch, abends 8 Uhr.
Mütterabend der Paulusparrei: Freitag, abends 8 Uhr.

Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr.

Evang. Stadtmission. Adlerstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagsschule; 3 Uhr Bibelstunde fällt aus; 4 Uhr Markthofverein fällt aus. Dienstag, 8 Uhr, Markthofverein. Donnerstag, 3 Uhr, Bibelstunde (großer Saal). Freitag, 7 1/4 Uhr, Sonntagsschulvorbereitung. — **Kreuzstr. 23:** Sonntag, 11 Uhr, Hoffungsbund; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 Uhr Blaukreuzverein. Montag, abends 8 Uhr, Nähverein. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetstunde. — **Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstr., gegenüber der Brauerstr., Kindergarten):** Freitag, 8 Uhr, Frauenbibelstunde.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5. Sonntag, 25. Mai, Wandertag. Montag, 8 Uhr, Posaunenchor. Dienstag, 8 Uhr, Jungmännerbibelstunde. Mittwoch, 1/2 8 Uhr, Turnen in der Uhlandschule (Schützenstr.). Donnerstag, 8 Uhr, Jung-C.B.S.M.-Abend.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. 29. Mai (Himmelfahrtstag) Maiwanderung. Freitag, 8 Uhr, Leseabend.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Sonntag, vormittags 11 1/4 Uhr, Sonntagsschule; 3 Uhr allgem. Versammlung, Stadtmiss. Mithaupt; 4 Uhr Jungfrauenverein; abends 1/2 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag, abends 7 Uhr, Jungfrauenverein; abends 8 Uhr Blaukreuzverein; abends 8 Uhr Chorprobe (Gemischter Chor). Dienstag, 1/2 4 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge; 9 Uhr Männerchor. Mittwoch, 9 Uhr, Sonntagsschulvorbereitung. Christi Himmelfahrt, nachm. 3 Uhr, allgem. Versammlung. Freitag, 8 Uhr, Tischlerverein; 8 Uhr Orchesterprobe. Samstag, 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — **Kinderschule, Durlacherstr. 32:** Donnerstag, 8 Uhr, allgem. Versammlung.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Rheinstr. 35. Sonntag, 8 Uhr, allgem. Versammlung. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde für Jungfrauen. Freitag, 8 Uhr, Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Jugendbund für entschiedenes Christentum E. B. Sonntag, vorm. 10 Uhr, Sonntagsschule-Knabenbund-Mädchenbund; 2 Uhr Jugendbundesstunde für junge Männer; 5 Uhr Bibelstunde für junge Mädchen. Dienstag, 8 Uhr, Prämierung der Aufsätze „Zeitfragen“ für junge Männer.

Mittwoch, 5 Uhr, Knabenbund; 8 Uhr Turnen für junge Männer, Kant-Oberrealschule; 8 Uhr Vorleseabend für junge Mädchen. Donnerstag, Wanderung in die Pfalz: „Annweiler-Trifels-Madenburg-Klingensmünster“ für den Bruder- und Schwesternbund. Freitag, 8 1/4 Uhr, Chorstunde. Samstag, 8 Uhr, Posaunenchor.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Karlsruhe, Steinstraße 31, S. II: Kleine Kirche: Sonntag, abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung. — **Steinstraße 31:** Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachm. 1/2 4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. — **Durlach, Frauenverein, Hauptstr. 7:** Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann. — **Grünwinkel, Schulhaus:** Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

M.B.K. (Mädchen-Bibelkreise), Adlerstr. 23. Mittwoch, 1/2 6 Uhr, Gesamtprobe im großen Saal Adlerstr. 23. Freitag, abends 8 Uhr, Lichtbildervortrag über Palästina. Dienstag, abends 8 Uhr, Ältester Kreis in Nowack-Anlage 5 I.

B.K. West, Amalienstr. 77. Samstag, 24. Mai, Geländespiel. Treffpunkt 3 Uhr Linkenheimerort. Bei Regen: „Singen und Spiel“ im Heim. Mittwoch, 28. Mai, 8 Uhr, Ältere Abteilung.

B.K. Karlsruhe-Ost. Samstag, 4-5 Uhr, Singen. Sonntagabend: Beteiligung am Zeltlager auf dem Engländerplatz. Mittwoch, 5 Uhr, Singen für alle Kreise. (Der elsässische B.K.-Wart wird an dieser Stunde teilnehmen.) Samstag, 4-5 Uhr, Singprobe für alle Kreise.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstr. 23, Hof. Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis. Dienstag, 8 Uhr, Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.) Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr, M.B.K.-Leseabend. Donnerstag, nachmitt. 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen. Freitag, abends 1/2 8 Uhr, Jugendbibelkreis.

Landeskirchenkollekte.

Nach Anordnung der Oberkirchenbehörde soll am nächsten Sonntag eine Landeskirkensammlung für die Kirchengemeinde Windischbuch zur Erhebung kommen. Im Kirchl. Gesetzes- und Verordnungsblatt ist diese Kollekte mit folgenden Worten empfohlen:

Die evangelische Gemeinde Windischbuch, Filial der Kirchengemeinde Neunstätten, zählt z. Z. etwa 130 Seelen und bildet damit ein starkes Drittel der bürgerlichen Gemeinde Windischbuch. Bis zum Jahre 1835 war die evang. Bevölkerung in der Mehrheit, ging aber dann durch Auswanderung an Zahl sehr zurück, doch ist in den letzten 2 Jahrzehnten ein langsames, aber stetes Anwachsen zu beobachten. Die Gemeinde besteht durchweg aus Kleinbauern, die bei der Abgelegenheit des Dorfes unter der allgemeinen Not der Landwirtschaft besonders fühlbar zu leiden haben. Trotzdem ist die Opferwilligkeit der Gemeindeglieder nicht gering, das zeigen die Erträge der Kollekten und Hausmahlungen für kirchliche Zwecke und Vereine. Zum Neubau der Kirche freilich reicht auch die größte Opferwilligkeit nicht aus. Und doch ist dieser Neubau nach dem Urteil aller Sachverständigen eine zwingende Notwendigkeit, eine bloße Wiederherstellung würde nur unverhältnismäßig viel Geld kosten, ohne doch auf längere Zeit hinaus zu genügen. Die Kosten für einen Neubau sind nun auf etwa 30 000 RM. veranschlagt; 10 000 M. waren vor der Inflation vorhanden, sind aber dieser zum Opfer gefallen, jetzt stehen durch Spenden der Landeskirche und Sammlungen der Gemeindeglieder wieder etwa 9 400 RM. zur Verfügung; die Gemeinde ist bereit, auch weiterhin für ihre Kirche die größten Opfer zu bringen, sie ist aber nicht imstande, ein größeres Kapital als Darlehen aufzunehmen, zu verzinsen und zu amortisieren, sie bleibt in hohem Maße auf die glaubensbrüderliche Hilfe angewiesen.

Amliche Bekanntmachungen.

Einladung an die evang. Jugendwanderer!

Anlässlich der Tagung des Jugendherbergsverbandes findet am Sonntag, den 25. Mai, um 1/2 9 Uhr, ein Morgengottesdienst in der Schlosskirche statt, bei dem Herr Pfarrer Galle-Todtnau die Predigt halten wird. Auch die Gemeinde ist zu diesem Gottesdienst herzlich eingeladen. **Evang. Pfarramt der Schlosskirche.**

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Erbprinzenstr. 5. — Telefon 2917 u. 2918. — Postcheckkonto 187 Karlsruhe.

1. Wir suchen dringend für neunköpfige ordentliche Familie Bettwäsche.
2. Wer könnte einen sauberen Kleiderschrank gegen geringe Vergütung abgeben?

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Evang. Gemeindeverein der Mittelstadt. Wir machen unsere Mitglieder aufmerksam auf den Gemeindeabend, den die Jugendbünde am Sonntag, den 25. Mai, abends 1/2 8 Uhr, im „Grünen Hof“ veranstalten. Näheres siehe besondere Anzeige!

Die Bezirksgruppe Neustadt der Kirchl.-liberalen Vereinigung (Gottesauer- und Lutherparrei) ladet auf den kommenden Dienstag, den 27. Mai, in den Konfirmandensaal der Lutherkirche zu dem Vortrag von Herrn Professor Baeltner ein über: „Katholizismus und Protestantismus in der Gegenwart“. Der Vortrag ist gedacht als Fortsetzung des vor einigen Monaten veranstalteten Abends. Nachdem dieser guten Anklang gefunden hat, bitten wir um zahlreichen Besuch, da diese Fragen heute doch in breiterer Öffentlichkeit bekannt zu werden verdienen.

Der Vorstand: Eberhardt, Weidemeier, Reber.
Evang. Männerverein der Südstadt. Am 29. Mai (Himmelfahrt), nachmittags 6 Uhr, Waldgottesdienst auf dem Spielplatz hinter

dem Städt. Wasserwerk (Durlacherwald) unter Mitwirkung des Posaunenchores von Rüppurr. Abmarsch um 1/2 8 Uhr vom Tivol. Unsere Gemeindeglieder und alle evang. Glaubensgenossen sind dazu herzlich eingeladen. Bei Regenwetter findet der Gottesdienst zur festgesetzten Zeit in der Johanneskirche statt. — Am Sonntag, den 1. Juni, Familienausflug nach Eggenstein. Treffpunkt mittags 1.30 Uhr an der Schlosskirche. Wanderung durch den Hardtwald nach Eggenstein, Gasthaus zum Lamm. — Wir beabsichtigen am Sonntag, den 6. Juli, einen Familienausflug nach Wimpfen mit Besichtigung des Salzbergwerkes in Kochendorf zu unternehmen. Zur weiteren Behandlung der Angelegenheit bedürfen wir der mutmaßlichen Teilnehmerzahl. Wir bitten daher um Anmeldung aller, die an dem Ausflug teilnehmen wollen, bis 11. Juni. Montag und Donnerstag abends, jeweils von 8 bis 9 Uhr, werden die Meldungen im Bibliothekszimmer des Gemeindehauses entgegen genommen. Der Vorstand.

Missionsverein.

Unsere nächste Zusammenkunft am Montag, den 26. Mai, findet nicht Viktoriastr. 16, sondern Belfortstr. 19 bei Frau Pfarrer Söhler statt. Frau Pfarrer Kay.

Das 50jährige Landeskirchengesangsfest.

Im Zusammenhang mit dem 50jährigen Landeskirchengesangsfest werden die vereinigten Kirchensöhne von Karlsruhe das Oratorium von Georg Friedrich Händel:

„Israel in Ägypten“

am Samstag, den 14. Juni, abends 8 Uhr, im großen Saal der Städt. Festhalle aufzuführen. Näheres über die Aufführung ist aus dem Inserat, das in dieser Nummer erstmals erscheint, zu ersehen.

Eintrittskarten sind zum Preise von 3, 2 und 1 M. im Vorverkauf zu erhalten in den Musikalienhandlungen Fritz Müller, Kaiserstraße (Ecke Waldstraße), Franz Tafel, Kaiserstr. 82a, Musikhaus Schalle, Kaiserstr. 175, sowie im Evang. Gemeindeamt, Lammstraße 23, außerdem in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften und an der Abendkasse.

Der Fuhrmann des Todes, ein Film im Kampfe gegen die Trunksucht.

Wer an den Film im vollbesetzten Konzerthaus zurückdenkt, dem werden drei verschiedene Bildgruppen im Gedächtnis haften: das Vorspiel der Sage, Schuld und Leiden des David Holm und seiner Frau und die Welt der Heilsarmee. Diese letzte erschien mit ihrer sentimentalen Geschäftigkeit für unser deutsches Empfinden schier unerträglich ehrfurchtslos vor der auch noch im erbärmlichsten Schicksal waltenden Führung Gottes. Die erste Bildgruppe stand dagegen mit ihrer feierlich-innigen Ästhetik angenehm ab, lenkte jedoch von dem anpackenden Zweck dieser Filmkunst ab, weil unsere Vorstellungswelt zu verbläut ist, um solche romantisch anmutende Vergeltung ernst zu nehmen. Vielleicht wird die nordische Vorstellung der Jenseitswelt solche Bildhaftigkeit eher innerlich ergreifen. Für uns war dieser Teil nur „schönes Spiel“. Das Schicksal der Holmschen Ehe ist dagegen nüchtern, packend und lebensecht gezeichnet und übt in seinen fürchterlichen Trunksuchtszenen eine starke Wirkung aus. Die Zustände des Wachttraumes, in denen David Holm Elend und Schuld seines abgleitenden Lebens schaut, sind eindrucksvolle Zeugnisse der tiefgläubigen Lebensauffassung, die noch im nordischen Geistesleben daheim ist. Um dieser lebensnahen, weil über dieses Leben hinausweisenden Darstellung erträgt man die Schwächen des Bildwerkes. Hier ist der Punkt, wo dieser

Eine Palästinareise.

Tagebuchaufzeichnungen von Pfarrer Lichtenfels.

(Fortsetzung.)

Montag, 7. Mai.

Es war ein heißer, anstrengungsreicher Morgengang, den Herr Kaiser mit uns vornahm. Wir steigen zum Tempelplatz, der heiligen Omarmoschee, dem ehemaligen Morijaberger Tempel. Welche Geschichte hat doch dieser Platz schon erlebt! Da opferte Abraham sein Liebstes, der Fels ist in der Moschee noch zu sehen. Da stand Jerusalems Tempel, den Salomo erbaut und Nebukadnezar zerstört hat. Esra, Nehemia, Serubabel durften ihn wieder errichten, aber viele, die noch die Herrlichkeit des alten Hauses gesehen, weinten laut. Und dieser Tempel ward von Herodes d. Gr. wieder ausgebaut und mit Zieraten versehen, bis auch dieses Nationalheiligtum 40 n. Chr. durch römische Soldatenhand zerstört ward. Christus hatte den Untergang vorhergesagt, seine Weissagung ist erfüllt bis zur heutigen Stunde. — Mit Lederschuhen über unsern eigenen Schuhen dürfen wir das Innere der Moschee betreten. Ein stimmungsvoller Rundbau ist es mit so vielen schönen Einzelheiten, daß wir mit Bewundern nicht fertig werden. Welche Mosaikkunst, welche Lichtwirkungen der Fenster, wieviel Harmonie in allen Mannigfaltigkeiten! Der Fels, der Mittelpunkt der Erde, ist unterhöhlt, ein Kanal führt zum Kidrontal. Dieser Kanal kann in Folge des Fanatismus der Mohammedaner nicht erforscht werden. Man sagt, es könne die Bundeslade der Israeliten darin verborgen sein. An der Treppe, die zur Omarmoschee führt, werden wir aufgenommen, ein liebes Erinnerungszeichen an unsere Gesellschaft, die sich harmonisch

Film, der die Ganzheit des Lebens erfassen will, doch mehr wirkt als technisch ungleich wertvollere Filme, wie etwa der vor kurzem hier gesehene Geschlechtskrankheitenfilm „Geißel der Menschheit“, der mit seiner klaren, verstandesklaren Darstellung den Betroffenen wohl verwehrt läßt, aber den leidenschaftlich Triebhaften nicht abschreckt. Wer ins Leben des Lebens wandern will, dem muß man ein Bild des ganzen Lebens geben, damit er sich selbst zurechtfinden lernt, und darf sich nicht damit begnügen, mit einer kalten Verbotstafel eine Strafe in dem Land zu sperren. Wenn der Film in diesem größeren Sinne dem Leben gedient hat, daß Menschen sich wieder zurechtfinden, so darf man der Kirchengemeinde und den fürsorglichen Verbänden für die Vorführung und Empfehlung danken. Kreisfürsorgearzt Dr. Rappes wies in einführenden Worten auf die notwendige Bewegung des Volkswillens gegen den Alkoholmißbrauch neben den fürsorglichen Maßnahmen hin.

Zu einer Reise nach Palästina

lädt der M.B.K. alle Eltern der B.K.lerinnen und alle seine Freunde auf Freitag, den 30. Mai, abends 8 Uhr, in den großen Saal des Konzerthauses, Adlerstr. 23, herzlich ein. Frau Pfarrer Riecker aus B. a. Alhorn, eine ehemalige B.K.-Leiterin, wird Lichtbilder zeigen, die sie auf ihrer Reise im Gelobten Land selbst aufgenommen hat. Die Jungfrauen wollen durch Wort und Lied zur Ausschmückung der Abendstunde beitragen. Ein Büchertisch wird Gelegenheit bieten, das Schrifttum des M.B.K. Verlags kennen zu lernen. Der Reingewinn ist dem Freizeitheim Gemeindegliedern zugedacht.

Tages-Anzeiger.

25. Mai, 2 Uhr, Diakonissenhaus „Bethlehem“: Jahresfest.
 1/2 8 Uhr, Gemeindeverein der Mittelstadt: Gemeindeabend der Jugendbünde im Grünen Hof.
 8 Uhr, Gemeindehaus der Weststadt: Märchenspiel der Jugendbünde.
 8 Uhr, Stadtkirche: Vortrag über Gandhi und die neuesten Vorgänge in Indien.
 26. Mai, 1/2 10 Uhr, Tagung „Kirche und Kunst“, 1. öffentl. Versammlung im Konzerthaus.
 3 Uhr, Tagung „Kirche und Kunst“, Führung durch die Ausstellung kirchlicher Architektur und Werkkunst.
 8 Uhr, Tagung „Kirche und Kunst“, 2. öffentl. Versammlung im Stadtmissionsaal.
 27. Mai, 8 Uhr, Kirchl.-liberale Vereinigung, Gruppe Neustadt: Vortragsabend im Konfirmandensaal der Lutherkirche.
 30. Mai, 8 Uhr, Mädchen-Bibel-Kreis: Lichtbildervortrag im Stadtmissionsaal.
 8 Uhr, Pauluspfarrei: Mütterabend.

Fabrik-Reste

in Wash-Crêpe de chine
per Meter 95 7 prima Qualität

Wilh. Braunagel, Herrenstr. 7

ineinandergefügt hatte. Dann ziehen wir an uralten Brunnen vorbei. Die Eingeborenen holen in Tierfellen ihr Wasser, die Bäume stehen an den Brunnen. Es ist wie zu biblischen Zeiten ein unverändert Bild. Wir gehen in die Akfamoschee, die durch das Erdbeben im vorigen Jahr sehr gelitten hat und gerade in Reparatur ist. Auch hier wohlthuende Einfachheit bei aller Mannigfaltigkeit. Einige Beter verrichten kniend oder liegend Gebet. An den Fenstern, die mit Draht vergittert sind, sehen wir viele kleine Tuchsehn eingestekt. Wenn man ein Kranken zu Haus hat, bringt man ein Stückchen seines Kleides an ein Fenster, so wird es ohne Arzt besser mit ihm. Wir steigen hinab in die sog. salomonischen Pferdeställe, die nicht zu Salomos, wohl aber in den Kreuzfahrerezeiten benützt worden sind. Mächtige unterirdische Gewölbe erheben sich auf hohen Säulen auf einer Seite sieht man wohl ein Stück der alten Tempelmauer. Der Boden ist sicher meterhoch mit Schutt angehäuft. Hierhin flüchteten sich die Juden bei den Belagerungen und wurden Hunderten hingeschlachtet! Wir gehen an der östlichen Tempelmauer vorüber und kommen zu dem sogen. Goldenen Tor. Das ist das Tor (aber auch nicht mehr das ursprüngliche), durch das der Meister vom Ölberg aus seinen Einzug in Jerusalem gehalten am Palmsonntag. Lange stehen wir davor. Im Geiste hören wir die Psalmen der Kinder und sehen des Meisters Jünger sehen ihn voll Huld und Gnaden auf dem Eselsfüllen von Betphage einziehen, wie hierzulande so viele dieses Tier zur Reue benützen. Die Türken haben das Tor zugemauert, weil der Messias der Legende nach einst durch dieses Tor einziehen soll. Das ist ein anderer, als Menschenfürwitz es ausdenkt. Durch das Stephanstor, auch Schafstor oder, nach 4 steinernen Pforten

Mittelpfarrei

Am Sonntag, den 25. Mai, abends 1/2 8 Uhr, veranstalten die Jugendvereine der Mittelstadt im „Grünen Hof“ (Kriegsstr. 5) einen

Konfirmanden- und Gemeindeabend,

zu dem unsere Gemeindeglieder herzlich eingeladen werden. Außer einem Film aus dem Leben der Jugendbünde werden Lieder und Reigen und ein fröhliches Spiel dargeboten. Eintritt frei!

Am 25. Mai, findet abends 8 Uhr, in der Stadtkirche ein

*** Vortrag ***

statt, über das aktuelle Thema:

Gandhi und die neuesten Vorgänge in Indien.

Redner: Herr Kühne r-Basel, Chef der Missionsverwaltung. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

Kirchlich-liberale Vereinigung,

Bezirksgruppe Neustadt (Luther- und Gottesauerpfarrei).

Wir laden unsere Mitglieder und Gesinnungsfreunde ein zu einem

Vortrag

von Herrn Professor Waeltner:

Katholizismus und Protestantismus in der Gegenwart

auf Dienstag, den 27. Mai, abends 8 Uhr, in den Konfirmandensaal der Lutherkirche.

Eintritt frei!

Bitte Familienangehörige und Bekannte mitbringen.

Der Vorstand:

Eberhardt Weidemeier Reber.

Herzliche Einladung.

Das **Dialonissen-Mutterhaus Bethlehem** Karlsruhe, Erbprinzenstraße 12, gedenkt Sonntag Rogate, den 25. Mai, sein

93. Jahresfest

zu feiern. Der Festgottesdienst mit Festpredigt von Herrn Stadtpfarrer Dürr-Pforzheim und Schwestern-Einsegnung findet nachmittags 2 Uhr in der Stadtkirche statt. Anschließend bei schönem Wetter die Nachfeier im Park des Kindergärtnerinnen-Seminars, Karls-Friedrichstraße 23. Alle Freunde von nah und fern laden wir herzlich ein.

Sonntag, 25. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Gemeindehaus Blücherstr. 20:

Dornröschen

Märchenspiel von J. Blache.

vorher:

Geestländer Volkstänze

aufgeführt von den Jugendbünden der Markuspfarre.

Nummerierte Plätze 30 Pfennig.

Mädchen-Bibel-Kreise Karlsruhe.

Herzliche Einladung zu einer

Reise nach Palästina

an Hand von selbst aufgenommenen Lichtbildern am Freitag, den 30. Mai 1930, abends 8 Uhr, im großen Saal des Vereinshauses, Adlerstraße 23. Eintritt frei! Der Reingewinn ist dem Waldheim Bertelbach zugedacht

Benötigen Sie einen **neuen Beleuchtungskörper** so finden Sie denselben bestimmt bei **größter Auswahl** zu günstigstem Preis bei **Jos. Meeß, Erbprinzenstraße 29**

KI-in-Kühler 30.—, Eisschränke weiß von 82.—, 4 fl. Gasherde mit Backofen und geschl. Nische von 110.—, Gasbadeofen aus Kupfer mit guß-emaillierter Wanne von 200.— an, verzinkte Badewannen von 16.20 an.

Bildern auch Löwentor genannt, kommen wir in die Nordstadt, zunächst zum Teich Bethesda, der nahe am Schaftor war. Ein schaffischer Vater führte uns mit gründlichen Erläuterungen in den Ausgrabungen herum, wir sahen die Brücke, welche den Schaftteich von dem heilsamen Wasser trennte; es waren 5 Hallen, zu denen eine tiefe Treppe führte, welche jener Kranke nie hinabsteigen konnte. Dort muß das Wunder sich ereignet haben. Wir stiegen hinab; der Teich ist unter der Erde in einer Grotte, in der die Fische ein geheimnisvolles Dasein führen. Als einer von uns fragte, wieso der Teich Heilkräfte besessen habe, erwiderte der Bruder freundlich: „Es kam ein Engel vom Himmel und berührte ihn.“ O daß wir von dem Engel Gottes, dem Gesandten Jehovas, dem Gottessohn, uns berühren und durchdringen ließen! Heilsame, heilige Kräfte, Ströme lebendigen Wassers würden von uns ausgehen! Wir und unsere Sünden sind schuld, wenn wir nicht das sind, was Gottes Gnade mit uns vorhat! Das sind die Gedanken, die mir am Teich Bethesda durch die Seele gehen. Wir tat der schlichte Glaube des freundlichen Bruders wohl. Alsdann treten wir ein in die Schmerzensstraße, die Via dolorosa, auf welcher der Herr sein Kreuz nach Golgatha tragen mußte. Wir gehen zur Burg Antonia, d. i. zum Prätorium, wo Pontius Pilatus wohnte und das Urteil sprach. Dort ist ein französisches Nonnenkloster; wir werden eingelassen mit Ausnahme von Frä. Müller, die mit ihren Halbärmeln das Kloster nicht betreten darf und weinend außen wartet. Man hat den alten Ecce homo-Bogen ausgegraben, d. i. die Stelle, wo Pilatus den König von Israel, den König der Wahrheit, dem Volke gezeigt in der Hoffnung, das Volk werde Jesum freibitten. Und da, wo wir sahen, in den Bänken der Kirche, da stand das Volk

und rief sein „Kreuzige“, und rief sein schauerliches: „Sein Blut komme über uns und unsre Kinder!“ Nun aber ist vor deinen Augen verborgen! Israel hat seinen Messias verworfen! Man kann sich nicht ausdenken, was Israel damals tat. Und doch wagt sich scheu die Frage hervor: Ist vielleicht nicht doch Gottes Wille, daß Israel dort mit Blindheit geschlagen war? Wird Gott nicht vielleicht gerade dieses Volk zum Großen erwählen und zum Missionsvolk der Erde ersehen, wenn die Zeit der Verwerfung vorüber ist? Die Schwester führt uns in das Erdgeschoss. Dort ist das Steinpflaster die eigentliche Via dolorosa, auf der der Herr sein Kreuz für uns getragen. Die römischen Legionäre haben in die Steinfliegen ihre Spieße eingegraben, eine Art Mühlenpiel. Es kann kein Zweifel sein, daß wir auf dem Boden der Zeit Jesu stehen. Die eigentliche Straße ist um Manneslänge höher als die ehemalige. Wir ziehen die Via weiter, sie endet an der Grabeskirche. Der Mittag ist dem Besuch des Syrischen Waisenhauses bestimmt. Am Damaskustor vorbei, durch das Judenviertel, gehen wir bei großer Hitze hinauf. Der Strohco sendet uns seine Glutwellen. Endlich sind wir oben und werden von Ingenieur Schneller freundlich bewillkommenet und von ihm und Oberlehrer Bauer in den Räumen herumgeführt. Wir sehen die Schlaf-, Arbeits- und Schulsäle, die Blinden bei ihrer Arbeit; die meisten geben auf deutsch Antwort. (Fortsetzung folgt.)

Da die nächste Nummer einen Tag früher als sonst üblich gedruckt werden muß, müssen die Einsendungen für diese Nummer schon am Montag früh bei der Schriftleitung eingehen.

Große Auswahl
Wollmousseline
Waschseide
Bembergseide
 Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse.
Arthur Baer
 Kaiserstr. 133
 Eingang Kreuzstraße
 (gegenüber der Kleinen Kirche)
 Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.
 Ratenkaufabkommen.

Umzüge
 hier und auswärts
 besorgt am besten und billigsten
Mulfinger
 Douglasstr. 34 Tel. 1700
 Haftbar für Schaden durch Versicherung.

50 jähriges Jubelfest
 des Ev. Landeskirchengefangvereins in Baden.
 Samstag, den 14. Juni 1930, abends 8 Uhr,
 im großen Saal der Festhalle.
 Aufführung des Oratoriums
„Israel in Aegypten“
 von Georg Friedrich Händel.
 Oratorium für 8-stimmigen Doppelschor, Solostimmen, Orchester und Orgel, in der Neugestaltung von Friedrich Chrysander in 3 Teilen.
 Leitung: Landeskirchenmusikdirektor Professor Dr. Hermann Meinrad Poppen, Heidelberg.
 Solostimmen: Kammerjängerin Marie Janz, Karlsruhe (Sopran), Kammerjängerin Magda Strach, Karlsruhe (Alt), Kammerjänger S. Schuster, Karlsruhe (Bass I), Konzertjänger Gustav Schlatter, Heidelberg (Bass II).
 Orchester: Das Orchester des Badischen Landestheaters.
 Orgel:
 Cembalo: Staatl. Musiklehrer Hans Mann, Karlsruhe.
 Chor: Die vereinigten evangelischen Kirchenchöre von Karlsruhe.
 Eintrittskarten zu 3 Mk., 2 Mk. und 1 Mk. sind im Vorverkauf zu haben in den Musikalienhandlungen: Fritz Müller, Kaiserstraße Ecke Waldstraße, Franz Tafel, Kaiserstraße 82a, Musikhaus Schlatter, Kaiserstraße 175 sowie im Evang. Gemeindeamt, Lammstraße 23.

Klaviere
 jeder Bauart werden rein gestimmt und unter Garantie halbjährlich repariert von
Leo Kappes
 Grenzstr. 10, p. Tel. 6900

Fußpflege
 für Damen u. Herren nach dem neuesten Verfahren ohne Messer. Sorgfältige, schonende Behandlung. Mäßige Preise.
Frau Emma Hermann
 Aerztlich gepr. Hähneraugenoperateurin
 nur Herrenstr. 38, Telefon 7200

Hochfeines Salatöl
 von reinstem, delikatem Geschmack. Mayonaisen vorzüglich geeignet.
Carl Roth
 Drogerie
 Herrenstraße 26/28

Gebrauchter Gasherd
 billig abzugeben. Schild, Durlacherstr.

Evang. Männerverein der Südstadt Karlsruhe.
 Am Sonntag, den 1. Juni
Familienausflug nach Eggenstein.
 Treffpunkt nachmittags 1³⁰ Uhr an der Schloßkirche. Wanderung durch den Hardtwald nach Eggenstein Gasthaus zum Lamm.
 Der Vorstand.

Kochschule im Luisenhaus
 in Karlsruhe, Baumeisterstraße 56.
 Gründliche Unterweisung im Kochen, auch Krankenkost, Backen, Einmachen und Servieren. Für auswärtige Schülerinnen Unterkunft in der Anstalt. Mäßige Preise. Kursdauer 3 Monate. Kursbeginn 1. Juli und 1. Oktober 1930.
 Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz Zweigverein Karlsruhe.

Kurhaus i. Solbad Rapp nau,
 das bekannt durch 1. Heilerfolge, bes. 3. empfehl. für Familien, Dauerheim für alleinsteh. Alt. Heute, 3. mit u. ohne fließ. Wasser, Zentralheizung, Preise mäßig, vor 1. Aug. und nach 1. Sept. billiger. — Ab 1. Juni werden Kochschülerinnen angenommen.
 Näheres durch die Leitung (Fernruf 20).

Ich brauche nur
 Hummels
 Rasiermesser
Karl Hummel
 Werderstrasse 13



Sonderangebot:
 370
Badeanzüge reine Wolle, gestrickt, eigene Herstellung, in jeder Größe. 6.50
M. Böckel, Leopoldstr. 23

2 sehr schöne, gebrauchte
Harmoniums
 3 und 3 1/2 Spiel (Aeolsharfe), billig zu verkaufen.
Heinrich Rauch
 Friedrichsplatz 7. 371

Karl Jock Uhren, Goldwaren
 Kaiserstraße 179 Silberwaren, Trauringe
 Eigene Werkstatt für Reparatur und Neuarbeit Bestecke, Kristalle

Neuanfertigen und Aufarbeiten von Matratzen u. Polstermöbeln sowie machen von Vorhängen empfiehlt sich
Karl Becker, Tapeziergeschäft
 759 Rappurterstraße 15.

Rohe stühle
 werden dauerhaft geflochten und repariert
J. Reis, Stuhlflechterei, Luisenstr. 46
 Rarte genügt!

Trauerbriefe
Trauerkarten
 liefert schnell in guter Ausführung
Buchdruckerei Fidelitas, Erbprinzenstr. 6

Gärner
 empfiehlt sich in allen vorstehenden Fällen bei billigster Berechnung.
 Angebote unter Nr. 389 an die Weinstadtstelle, Erbprinzenstraße 6.

Einzelkurse in Stoffmalerei
 und kunstgewerblichen Arbeiten.
 Dienstag und Donnerstag, abends 8-10 Uhr.
 Pro Abend 1 Mk. H. Paegel, Kriegsstr. 184.
 Auskunft auch bei Frau Daffmann, Bröckelcher Kindergarten, Reifstraße. 368

Stellung für Halbtage
 zu Kindern von 18-jährigen Mädchen
 Näheres bei Wurstler, Scherrstr. 2, 4.

Blüten-Honig
 Feiner naturreiner Bienen-Biot-Schleierhonig von köstl. Wohlgeschmack. 1 Liter Dose 10.50 Mk., 1/2 Dose 5.80 Mk. sowie Probe unsonst! Im Geldkaufers abgeholt 1 Pfd. 1.20 Mk., bei 4.15. Joh. Sutter, Melanchtholstr.